

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 24

Artikel: Gedanken ohne Splitter
Autor: Czischka, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-446811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Woche

In Frankreich ist ein neues Kabinett, wie man zu sagen pflegt, nunmehr am Ruder. Und in Albanien fürchtet sich der Mbret, Kuarta ist noch stets dasselbe Ruder.

Die Lage seines Landes spitzt sich zu (sie ist nun schon so gut wie eine Schwere). Der Leser aber fragt sich, ob dazu, zum Spitzen halt, ein Blei nicht besser wäre?

In Ulster ist die Revolution noch immer in Entwicklung begriffen. Und es gehört daselbst zum guten Ton, am hellen Tage Waffen auszuschießen.

Die Suffragette wird in Albion von Tag zu Tag um wesentliches dreierlei. Und allgemein befürchtet man nun schon, man werde ihrer überhaupt nicht Meister.

Zurückzukommen nochmals auf das Land der Sranzen ist entschieden nachzutragen: Das Kabinett ist noch nicht bei der Hand; doch dies hat sozusagen nichts zu sagen.

Dem Mbret ist's nicht mehr wohl in seiner Haut; er soll an Durchfallsnöten ernsthaft kränken. Des fernern wird schon in der Presse laut, er habe den Gedanken — abzudanken.

Nebelspalter

Gemütlich

Hausfrau: Ist dies meine Zahnbürste? Dienstmädchen: Nein, die meinige; aber nehmen Sie sie nur, ich habe die Ihrige auch schon oft gebraucht! W. Sch.

Zum Erfindungsreichtum in der Plakatkunst

Es ist ja richtig, daß das Symbol des Fortschritts einzig und allein nur durch das Roß dargestellt werden kann, wie es denn auch auf den Plakaten der drei großen diesjährigen Ausstellungen in Karlsruhe, Bern und Köln a. Rh. zu sehen ist. Wenn aber ängstliche Gemüter glauben — da das Karlsruher Roß stehe, das Berner schreie und das Kölner galoppiere, und es eine andere Gangart nicht gäbe — daß nun damit die Darstellungsmittel der Plakatkunst erschöpft seien, so sind sie denn doch sehr im Irrtum. Das Roß läßt sich glücklicherweise auf die denkbar verschiedenste Art darstellen. Abgesehen davon, daß man, wie das Berner Plakat ja schon andeutet, das Roß in Kanariengelb, Rosenrot, Purpur, Vorkablau und sonst noch allen möglichen Farben schillern lassen kann, nein, nicht genug damit, man kann es auch von vorn oder von hinten malen, oder von oben, von unten, von der andern Seite oder von der einen, man kann es in den Vordergrund stellen, oder in den Mittelgrund, oder in den Hintergrund, es läßt sich unter einem Gesichtswinkel von 75 Grad darstellen oder in einem solchen von 125 Grad, oder wie man sonst will — kurz, die Sucht vor Erschöpfung in der Plakatkunst ist völlig unbegründet. G. S.

Chnasterliad

's chunnt m'r mängsmaal so z' Sinn, i-cha's nit rächt bigryfe: uf was i besser g'wönt bin, uf d'Alti — oder d'Psyfe.

Mj Alti isch nit leid vo G'stalt, ast süß, mia wälsche Traube ... doch by d'r Psyfe cha-n-i halt 's Mundstück abischruube.

H. Conrad Schweg

Bureaucratische Ansicht

Prinzipal: Müller, warum haben Sie die Tintenflecken auf dem Brief hier nicht ausgeradiert?

Lehrling: Nun, der Kunde, der den Brief erhält, ist ja an Flecken gewöhnt, der hat ja 'ne chemische Waschanstalt. W. Sch.

Gedanken ohne Splitter

Der Philister ist schon glücklich, wenn er nicht unglücklich ist.

* * *

Die Gerechtigkeit ist das Dienstmädchen des Beweises.

* * *

Es gibt Menschen, die streben, und solche, — die Streber sind.

* * *

Viele schreiben Gedichte nur aus Mangel an Sinn für Poesie.

* * *

Die meisten sind nur aus Angst fromm; sonst müßten ja die Kirchen nicht so groß sein.

* * *

Selbstbiographie stinkt.

* * *

Der Mensch unterscheidet sich vom Vieh wesentlich nur dadurch, daß er Selbstmordgedanken haben kann.

* * *

Was wir lieben, ist unser — solange wir es nicht begehren.

Rudolf Gijchka

Rigi-Kulm

Von allen Aussichtsbergen der Zentralschweiz am meisten helle Tage

Post, Telegraph, Telephon, elektrisches Licht. — Ausflugsziel.

Station zum Uebernachten

zur Besichtigung des Sonnenunterganges und Sonnenaufganges.

Table d'hôte 12¼ Uhr { Gabelfrühstück Déjeuner à la fourchette { Fr. 4.— à Person und 1½ Uhr { Luncheon

Table d'hôte, Diner, abends Fr. 5.— à Person

Restaurant à la carte à toute heure.

Logement, Licht u. Bedienung inbegriffen Fr. 4—7 à Person.

Nebenbei Schlafräume zu sehr mässigen Preisen.

Gaststube für einfache und billige Bedienung.

 Bier- und Weinstube 

mit kalten Speisen und Bier vom Fass à 30 Cts. per Glas.

Bestens empfiehlt sich

Achtungsvoll

Hotel u. Pension Rigi-Staffel

Knotenpunkt der Luzerner- und der Arth-Rigi-Bahn

Post, Telegraph, Telephon - Apotheke u. Kurarzt Gedeckte Terrassen.

Pensionspreis mit Zimmer: Fr. 7.50 bis 9.— per Tag. Kinder unter 8 Jahren Fr. 5.50 per Tag.

Elektrische Beleuchtung à Person wöchentlich Fr. 2.—.

Bäder und Douchen.

Preise für Passanten: Zimmer Fr. 2.— bis Fr. 2.50. Service 50 Cts. Beleuchtung 50 Cts. Déjeuners Fr. 1.50. Table d'hôte, Diner Fr. 4.—. Souper (table d'hôte) Fr. 3.—.

Nach der Karte wird zu jeder Zeit serviert.

Offenes Bier und in Flaschen in den Restaurations-Lokalitäten.

Dr. Friedr. Schreiber's Familie.

Rigi-Kulm und Hotel und Pension Rigi-Staffel

Auf rechtzeitige briefliche, telephonische oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschafts-Preise:

Für Rigi-Kulm:

Logis per Person Fr. 1.75
Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person 2.—
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person. 1.—

Total Fr. 4.75

Für Rigi-Staffel:

Logis per Person Fr. 1.50
Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person. 1.—

Total Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süßen Speise.  Telephone. Bestens empfiehlt sich Dr. Friedr. Schreiber.